

St. Gallen ist uns vor allem Vorbild in Sachen «grenzüberschreitende Zusammenarbeit». Uns imponiert der Einsatz und das Engagement des kantonalen Planungsamtes für ein modernes dynamisches Raumplanungs-Verständnis. Uns freut die Offenheit, die Unterstützungsbereitschaft, das Verantwortungsbewusstsein und die Kollegialität auf fachlicher und politischer Ebene.

*Ulrich Strauss, St. Gallen*

Ein Kopieren von raumplanerischen Rezepten ist schwierig, weil die Voraussetzungen, wie Fragen der staatlichen Aufgabenteilung, Vorgaben der einzelnen Länder, Unterschiede in den einzelnen Politikbereichen, völlig anders sind. Wir sind aber in einem permanenten Erfahrungsaustausch, sei das in der Raumordnungskommission Bodensee, in gemeinsamen Projekten im Alpenrheintal («Erholung und Freizeit im Alpenrheintal»<sup>2</sup>) oder bei einzelnen Fachfragen in bilateralen Gesprächen. Wir versuchen auch «Best practice Beispiele» zu adaptieren und in unser Raumordnungssystem einzubauen. Beispielhaft sei erwähnt, dass wir versuchen im Bereich der publikumsintensiven Einrichtungen unseren Vollzug mit Vorarlberg ab- und anzugleichen.

*Hubert Ospelt, Liechtenstein*

Nachdem die Raumplanung in Liechtenstein bis anhin weder im Umfang noch inhaltlich so dezidiert vorgenommen wurde wie bei unseren Nachbarn, können wir von diesen nur lernen. Ohne eine Nachbarregion hervorheben zu wollen, möchte ich aus aktuellem Anlass das Projekt «Vision Rheintal» in Vorarlberg als nachahmenswertes Beispiel anführen.

*Dr. Franz Hämmerle, Vorarlberg*

Beispielhaft erscheint mir, wie es in der Schweiz gelungen ist, die Planungen von Bund und Kantonen zu koordinieren.

---

2 Siehe Beitrag S. 51.